



Im Heizwerk Bahnhof baut IWB eine Holzpelletsanlage für die Produktion von erneuerbarer Fernwärme.

## IWB REDUZIERT CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN GEMÄSS INTERNATIONALEN STANDARDS

Bis Ende 2030 will IWB CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Energieversorgung um 45 Prozent senken. Der Absenkpfad erfüllt die Anforderungen der Science Based Targets der UNO und das globale 1.5-Grad-Ziel.

IWB bekräftigt ihr Engagement für die globalen Klimaziele durch die Unterzeichnung der Science Based Targets Initiative (SBTi) der UNO und verpflichtet sich, die Treibhausgasemissionen bis 2030 im Vergleich zu 2021 um 45 Prozent zu reduzieren. «Im März 2024 bestätigte die Organisation SBTi unsere Dekarbonisierungsziele. IWB liegt damit auf dem 1.5-Grad-Ziel der Vereinten Nationen», sagt Claus Schmidt, CEO.

### DEKARBONISIERUNG UMSETZEN

In den letzten Jahren hat IWB bei der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung bedeutende Fortschritte erzielt: Neue Fernwärmeanschlüsse wurden errichtet, das Fernwärmenetz wurde erweitert und das Erdgasnetz wurde schrittweise reduziert. Aktuell wird das Heizwerk Bahnhof von Erdgas auf Holzpellets umgebaut. «All diese Massnahmen tragen dazu bei, bis spätestens 2035 100 Prozent der Fernwärmeproduktion auf Abwärme und erneuerbare Energieträger umzustellen», erklärt Claus Schmidt. IWB prüft zudem Möglichkeiten, wie bei der neuen Kehrlichtverwertungsanlage (KVA) Massnahmen zur Abscheidung von CO<sub>2</sub> umgesetzt werden können.

Bei den IWB-eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen, also ausserhalb der Energie- und Wasserproduk-

tion, ist IWB gemäss Eignerstrategie dazu verpflichtet, sie bis spätestens 2030 auf netto null zu reduzieren. Dazu ergreift IWB Massnahmen wie die Umstellung auf Elektrofahrzeuge und Sanierungen der eigenen Gebäude.

Neben dem CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel verfolgt IWB weitere Nachhaltigkeitsziele: So unterstützt IWB Quartiere, Siedlungen und Industrieareale bei der Transformation hin zur Versorgung mit erneuerbaren Energien, fördert als Arbeitgeberin Familie, Beruf und Diversität, verbessert die nachhaltige Beschaffung und setzt sich für Natur- und Artenschutz ein. ●

Mehr dazu auf [iwb.ch/nachhaltigkeit](https://www.iwb.ch/nachhaltigkeit)

### SBTi

Die Science Based Targets Initiative (SBTi) der UNO definiert wissenschaftsbasierte Emissionsreduktionsziele und fördert Klimaschutzmassnahmen von Unternehmen. IWB ist eines der ersten grossen Energieunternehmen der Schweiz mit SBTi-basierten Zielen (Scope 1–3).



Dr. Claus Schmidt  
CEO

«Mit der Unterzeichnung der Science Based Targets Initiative bekräftigt IWB ihr Engagement für netto null und das 1.5-Grad-Ziel.»

## PRAXISFORSCHUNG FÜR DIE TRINKWASSERQUALITÄT

In den vergangenen Jahren hat IWB verschiedene Aufbereitungsverfahren und Weiterentwicklungen von bestehenden Verfahren der Trinkwasserproduktion getestet. Denn: Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel und seine Qualität muss absolut einwandfrei sein.

### Wie stellt IWB sicher, dass das Basler Trinkwasser gesund und sauber ist?

RICHARD WÜLSER — IWB betreibt ein akkreditiertes Wasserlabor, das die Trinkwasserqualität stetig überwacht. Zusätzlich prüft auch das kantonale Labor das Basler Trinkwasser. Vor der Überprüfung steht die Produktion: Ganz entscheidend sind die einzelnen Aufbereitungsschritte des Rohwassers.

### Die Trinkwasserqualität steht in der Schweiz immer wieder im Fokus. Wie sauber ist das Trinkwasser wirklich?

Trinkwasser ist eines der am besten überwachten Lebensmittel. Das Basler Trinkwasser erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen. Wir stellen aber auch fest, dass die Ansprüche an das Trinkwasser steigen. Das liegt unter anderem daran, dass wir mit immer besseren Analyseverfahren mehr Stoffe im Trinkwasser nachweisen können.

### Was bedeutet das konkret für IWB?

Die Produktion von Trinkwasser geht mit einer hohen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt einher. Auch wenn wir alle gesetzlichen Vorgaben der Trinkwasserqualität erfüllen: Wir setzen uns damit auseinander, wie wir die Qualität weiter verbessern können. Im Fokus steht dabei die Aufbereitung des Grundwassers nach der Bodenpassage, also nach der Versickerung des aus dem Rhein entnommenen Rohwassers in den Langen Erlen und im Hardwald. Und wir testen in Versuchsanlagen eine zusätzliche Filtration mit Pulveraktivkohle sowie eine neuartige Membrantechnologie, mit der sogar Spurenstoffe aus dem Wasser gefiltert werden können.

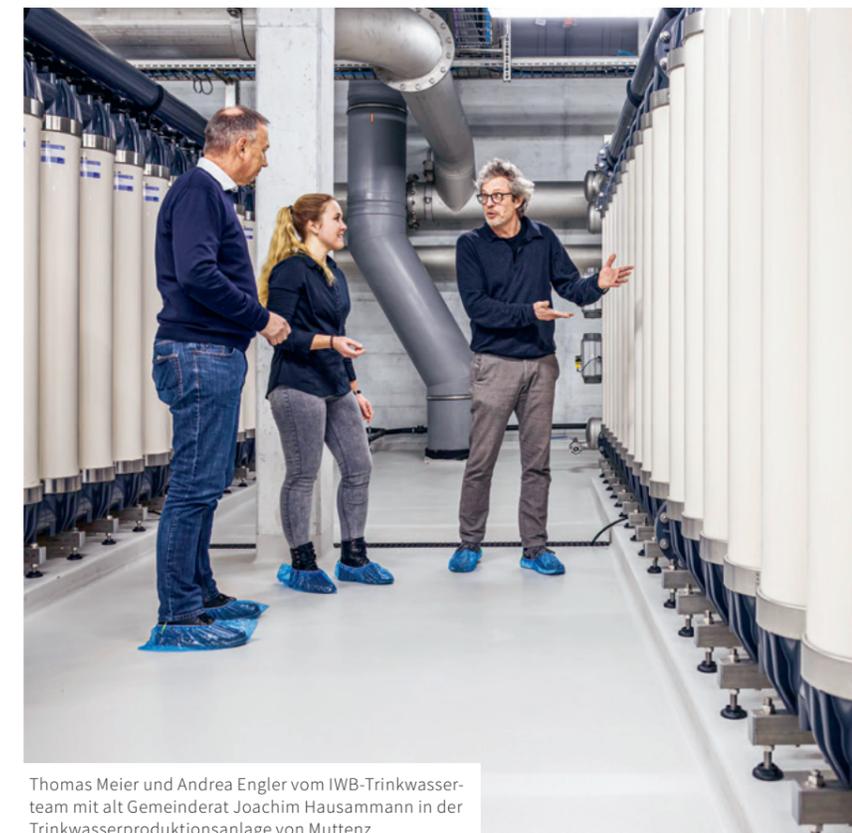
### Wie geht es in den nächsten Jahren weiter?

In Zusammenarbeit mit weiteren Wasserversorgern der Region haben wir bereits verschiedene Aufbereitungsverfahren und die Wirksamkeit der Reinigungsstufen analysiert. Im Jahr 2024 werden wir weitere Versuche mit Pilotanlagen in den Langen Erlen durchführen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich 2025 oder 2026 vorliegen. ●



Richard Wülser  
Leiter Qualitätssicherung Wasser

«Die Ansprüche an das Trinkwasser steigen. IWB trägt dem Rechnung.»



Thomas Meier und Andrea Engler vom IWB-Trinkwasserteam mit alt Gemeinderat Joachim Hausammann in der Trinkwasserproduktionsanlage von Muttenz.